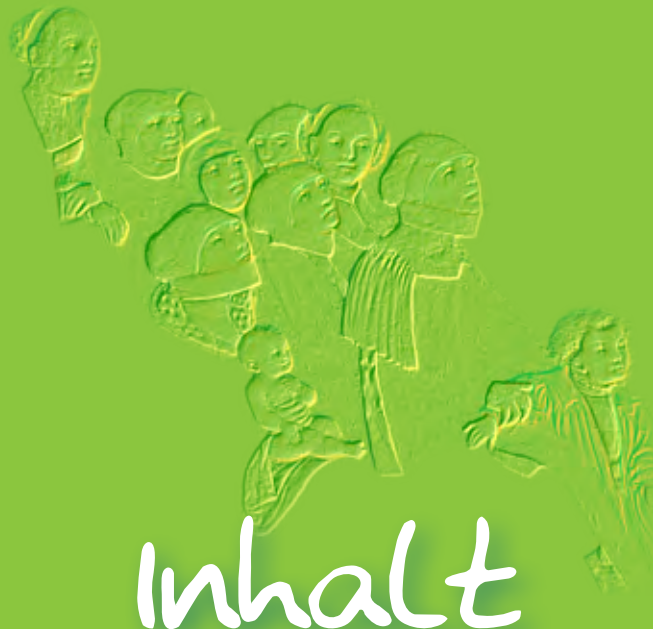


Januar - Juni 2017

# ganz persönlich





# Frauen u

# Inhalt

## ganz persönlich

Editorial ..... Seite 3

## An(ge)dacht

Mein Platz unter dem Kreuz ..... Seite 4

## Thema · Frauen und Reformation

PORTRAITIERT:  
Elisabeth Silbereisen ..... Seite 5

VORGESTELLT:  
Frauen der Reformation in Baden ..... Seite 6

GEFRAGT:  
Frauen und das Konstanzer Konzil ..... Seite 7

ORIENTIERT:  
Reformation heute bedeutet für mich ..... Seite 8

INFORMIERT:  
Rund um das Thema ..... Seite 10

## Gratia

10 Jahre Stiftung  
der Evangelischen Frauen in Baden ..... Seite 15

## Frauen vor Ort

UNTERWEGS FÜR DAS LEBEN:  
Über Eisenach nach Berlin ..... Seite 16

JUNGE FRAUEN:  
Klosterwochenende ..... Seite 16

WELTGEBETSTAG 2017:  
Philippinen ..... Seite 17

## In eigener Sache

IN DEN RUHESTAND:  
Hannelore List ..... Seite 18

ABSCHIEDE:  
Isabel Barth und Anja Blänsdorf ..... Seite 19

NEU IM TEAM:  
Iris Engelhardt ..... Seite 19

PROJEKT:  
Frauen und Flucht ..... Seite 19

RÜCKBLICK:  
Bilder zu 100 Jahre Ev. Frauen in Baden ... Seite 20

## Von Interesse

VON INTERESSE:  
Meldungen ..... Seite 21

BUCHTIPPS:  
Frauen lesen ..... Seite 22

## Impressum

Impressum ..... Seite 23

Das Team der Evangelischen Frauen  
in Baden auf einen Blick ..... Seite 23

# Programm

Januar - Juni 2017

im Innenteil (S. 11 - S. 14)

# nd Reformation

## ganz persönlich

### LIEBE LESERIN, LIEBER LESER!

**5**00 Jahre ist es her, da veröffentlichte Martin Luther seine berühmten 95 Thesen gegen die Ablasspraxis der Kirche und setzte damit die Reformation in Gang. In diesem Jahr nun feiern Menschen in Deutschland, Europa und der Welt mit Festgottesdiensten, Kirchentagen und Veranstaltungen das Reformationsjubiläum - in ökumenischer Gemeinschaft und als Signal der Versöhnung und des Aufbruchs.

#### Was für ein Jahr liegt vor uns ...

Die Frauen der Reformation - wir rücken sie 2017 vom Randthema zum Hauptthema und fragen: Welche Rolle haben sie gespielt - besonders hier in Baden? Wer waren diese Frauen überhaupt? Und welche Impulse wirken bis in unsere Zeit?

Tauchen Sie ein in das Leben der Reformationsfrau Elisabeth Silbereisen aus Mosbach, auf Seite 5 eindrücklich geschildert von unserer Autorin Rose Waschek; verschaffen Sie sich auf Seite 6 einen Überblick mit den Kurzbiografien von Wibrandis Rosenblatt aus Säckingen, Margarete Blarer aus Konstanz und Katharina Zell, deren Trostbrief an die Frauen aus Kenzingen berühmt geworden ist, und geraten Sie auf der Doppelseite 8 und 9 ins Nachdenken mit aktuellen Sätzen, die Pfarrerinnen, Prädikantinnen und Frauen aus dem Ehrenamt über die Bedeutung der Reformation heute formuliert haben: „Das Wesentliche im Leben wird mir geschenkt“ schreibt beispielsweise Pfarrerin Sibylle Rolf in Anlehnung an die reformatorische Lehre der Rechtfertigung - nicht mein eigenes Handeln, sondern allein die Gnade Gottes rettet mich. Wäre das auch Ihr Satz? Was bedeutet Ihnen Reformation heute?

#### ... und was für ein Jahr liegt hinter uns!

Der 500. Jahrestag der Reformation liegt vor uns - und der 100. Jahrestag der Gründung der Frauenarbeit in Baden liegt hinter uns. 2016 haben wir mit vielen Veranstaltungen und neuen Formaten dankbar zurück- und zuversichtlich in die Zukunft geblickt. Unseren Jubiläumstag im Oktober im Sudwerk Karlsruhe durften wir mit vielen ehrenamtlich und hauptamtlich Tätigen feiern - die Bilderleiste in dieser Ausgabe mit Fotos unserer Gäste erinnert noch einmal an dieses schöne Fest.

#### Unser Programm für Sie

In der Mitte von *ganz persönlich* finden Sie das Programm für Januar bis Juni. Herzlich laden wir Sie zu unseren Veranstaltungen ein: Bei den Vorbereitungswerkstätten für den Frauentag und den Weltgebetstag, bei der liturgischen Werkstatt oder dem Fahrradpilgern können wir Ideen austauschen, Neues ausprobieren, uns mit anderen Frauen vernetzen oder einfach mal die Seele baumeln lassen.

Mit all unseren Angeboten wünschen wir Ihnen ein inspirierendes Jahr 2017 und freuen uns, Sie wiederzusehen!

Herzliche Grüße aus Karlsruhe,  
Ihre

Anke Ruth-Klumbies & Birgit Weber

Anke Ruth-Klumbies und Birgit Weber  
Redaktionsteam *ganz persönlich*



## MEIN PLATZ UNTER DEM KREUZ

### Gedanken zum Titelbild

**D**er berühmte Wittenberger Reformationsaltar von Lucas Cranach d. Ä. spiegelt in seiner Bildsprache das reformatorische Theologieverständnis wider. Der reformatorische Glaube wird mit Abendmahl, Taufe und Beichte ins Bild gesetzt. Der Altar wird zwei Jahre nach Luthers Tod 1548 in der Wittenberger Kirche St. Marien aufgestellt.

Zu Füßen des bedeutenden Kunstwerks findet sich die Predella, das Sockelbild oder auch Fußbild genannt. Zu sehen ist ein schlichter, fast karger Kirchenraum. Dort befindet sich links die Wittenberger Gemeinde, rechts davon der Prediger Martin Luther auf der Kanzel und in der Mitte der Gekreuzigte.

### Wie eine kraftvolle Umarmung

In der konzentrierten Mitte des Bildes: Jesus am Kreuz. Sein Körper wirkt anmutig, eine Wunde erinnert an den Todesschmerz, seine Augen sind geschlossen und sein Kopf ist zur Gemeinde geneigt. Mitten im Raum steht das Kreuz mit dem toten Körper da, zwischen Kanzel und Gemeinde. Keine Befestigung an der Wand, keine Verankerung im Boden. Fast schwebend und doch präsent erscheint das Kreuz im Kirchraum. Mir fällt der Vers aus Galater 3,1 ein: „Ich habe euch Jesus Christus vor Augen gemalt als den Gekreuzigten.“ Das wie von einem Lufthauch bewegte Lendentuch fällt auf. Nicht tot, sondern lebendig. Das Kreuz scheint fast zu tanzen - im Angesicht von Tod und Schmerz. Dynamisch und bewegt verbinden die beiden Enden des Tuches den Prediger mit der Gemeinde. Wie eine kraftvolle Umarmung. Eine Verbindung, die nicht abreißt: „Ich bin mitten unter euch.“

### Gefüllt mit dem Wort

Rechts davon steht Martin Luther im Talar auf der Kanzel. Seine linke Hand ruht auf der aufgeschlagenen Bibel. Die rechte Hand spricht segnend durch den Gekreuzigten

hindurch zur Gemeinde. Der Raum zwischen ihm und der Gemeinde ist gefüllt mit dem Wort, dem vor Augen gemalten Christus. Kein Heldentum, kein Superstargehabe, keine besondere herbeigezauberte Ästhetik bestimmen die Bildkomposition, sondern schlicht Martin Luther als Prediger der Gemeinde.

### Gott meint es gut mit mir

Neben der prominenten Frauengruppe um Katharina von Bora, die in der ersten Reihe mit ihrem Sohn Hans sitzt, finden sich in der zuhörenden Gemeinde ein nacktes Baby, Kinder, junge Frauen und ältere, verheiratete Frauen. Zu erkennen an ihrer Kopfbedeckung. Rechts von den Frauen stehen die Männer. Sie alle hören zu, manche träumt, andere verschränken skeptisch die Arme, einer schwätzt gar, ein anderer schaut etwas mürrisch oder gelangweilt, Katharina von Bora muss auf ihren Hans aufpassen. Aus der Gemeindegruppe heraus schaut ein Mädchen-gesicht ganz unumwunden mich die Schauende an. So, als wenn ich selbst in der zuhörenden Gemeinde sitze. Vermutlich ist es die mit 13 Jahren verstorbene Tochter von Katharina und Martin, Magdalena. Und da ist der Tod wieder - mitten im kecken Mädchengesicht. Für beide Eltern war ihr Tod ein großes „Schluchzen und Seufzen des Herzens“. Untröstlich für viele Jahre, baten sie ihren Freund, Justus Jonas, an ihrer Stelle Gott Dank zu sagen für das Leben ihrer Magdalena.

Ein großes, nachdenkliches Bild von Gemeinde und Gottesdienst. Alle Menschen kommen zusammen und finden mit ihrem Schmerz, ihren Verhärtungen, ihren Ecken und Kanten Platz unter dem Kreuz und hören, dass Gott es gut mit mir meint. Heute sitzen auch Männer mit ihren Kindern auf dem Arm, wiegen ihre Babys, warten auf den Kindergottesdienst und hören der Predigt einer Frau zu.

Anke Ruth-Klumbies

Ein Ausschnitt der Predella des Wittenberger Reformationsaltars ziert die Titelseite dieser Ausgabe von *ganz persönlich*. Die grafische Gestaltung verdanken wir Ulrike Fuhry, Zentrum für Kommunikation, Evangelischer Oberkirchenrat Karlsruhe. Originalfoto: [www.flickr.com](http://www.flickr.com)





# BADISCHE FRAUEN DER REFORMATION

## Elisabeth Silbereisen aus Mosbach

**M**ein Name ist Elisabeth Silbereisen, geboren wurde ich 1495 in Mosbach in Nordbaden. Als 1511 meine Eltern starben, wurde mein Schwager mein Vormund und seine Pläne erschreckten mich, ich sollte ins Kloster gebracht werden! Ich wurde nicht gefragt, ob mir eine Heirat, für die er die Aussteuer hätte finanzieren müssen, lieber gewesen wäre. So kam ich ins Kloster Lobenfeld, hier war ich versorgt, lernte lesen und schreiben, das war damals nur im Kloster möglich. Ich musste als Küsterin arbeiten, das Arbeiten und ständige Aufstehen zu den Gebetszeiten machten mir zu schaffen und ich war oft krank.

Als ich mich mit dem Klosterleben abgefunden hatte, wurde es doch unruhig. Irgendwie drang die neue Lehre Martin Luthers auch zu uns ins Kloster: Er sagte, dass wir allein aus Gnade, allein aus Glaube, allein durch die Schrift und allein durch Christus vor Gott bestehen können. Auf meine Anstrengungen, z. B. mit dem Gelübde Gott zu gefallen, kam es gar nicht an? Mich haben diese Gedanken nicht mehr losgelassen, und 1520 verließ ich das Kloster, das mir bis dahin Sicherheit bot.

### Ich fragte, ob er mich heiraten würde

Ich traf Martin Bucer! Was für ein Mann: Er war gebildet, hatte einen ruhigen aber bestimmten Charakter und war wie ich aus seinem Orden ausgetreten. Ich fasste den Mut und fragte ihn, ob er mich heiraten würde! Als Reformator predigte er ja, dass man auch als Verheiratete gottgefällig leben könne, und ich musste doch versorgt sein. 1522 heirateten wir in Landstuhl, Martin gab die Eheschließung nicht sofort an, denn wir hatten Angst vor Entlassung, Bann und Tod. So war bereits der Beginn unserer Ehe unruhig, und in Weißenburg im Elsass spitzte sich die Lage zu: Martin und ein befreundeter Pfarrer wurden exkommuniziert. Nun mussten wir fliehen, bei Nacht und Nebel verließen wir heimlich die Stadt, obwohl ich schwanger war.

Wir erreichten Straßburg, in der freien Reichsstadt war der Einfluss der Kirche nicht ganz so groß, und es war uns möglich, offiziell als Ehepaar zu leben. Aber auf der Straße wurde oft „Pfaffenweib“ nach mir gerufen, denn in den Augen der meisten Leute war es eine Schande, das Gelübde als Nonne zu brechen und zu heiraten. Ein Freund verhalf meinem Mann zu einer Stelle als Lateinlehrer und uns somit zu einem Einkommen. 1524 erhielten wir beide das Bürgerrecht der Stadt und mein Mann bekam eine Pfarrstelle. Endlich als normale Familie

leben? Es wurde nicht ruhiger: im gleichen Jahr begann der Bauernkrieg und Martin war oft mit befreundeten Reformatoren unterwegs, um zwischen den Gegnern zu vermitteln.

### Ich führte eines der ersten evangelischen Pfarrhäuser

Meine wichtigste Aufgabe war die Erziehung der dreizehn Kinder. Wir machten uns immer wieder große Sorgen, wenn ein Kind schwer erkrankt war, baten dann Freunde um Fürbitte im Gebet, und wie traurig waren wir, wenn eines unserer geliebten Kinder sterben musste. Aber da war nicht nur die Familie, es gab den großen Haushalt - eines der ersten evangelischen Pfarrhäuser - zu führen: Schüler und Studenten, Glaubensflüchtlinge und Reformatoren auf der Durchreise gehörten zu unserer ständig wechselnden, internationalen Hausgemeinschaft. Auch meine Schwiegereltern wohnten eine Zeitlang bei uns. Bei aller Arbeit wurde mir besonders von meinem Mann sehr viel Wertschätzung entgegengebracht, und ich fühlte mich wohl als Ehefrau.

1541 kam die Pest nach Straßburg, alles Bangen, Hoffen und Beten half nichts und wir blieben nicht verschont, zwei Bedienstete, ein ausländischer Student, meine Kinder Elisabeth, Sara, Anastasia, Martin und Felicitas starben. Mein behinderter Sohn Nathanael überlebte als einziger. Der 16. November 1541 ist mein Todestag.

Als ich wusste, dass es für mich keine Hilfe mehr gab, ließ ich meinen Mann und eine Freundin, deren Mann nur wenige Tage zuvor gestorben war, zu mir kommen. Beide mussten mir an meinem Sterbebett versprechen, einander zu heiraten, denn so war für meinen behinderten Sohn, meinen Mann, die Gemeinde und natürlich auch für die befreundete Witwe gesorgt.

Das Lebensmotto meines Mannes „Keiner soll für sich selbst, sondern für den anderen leben“ war mir wichtig geworden, und das wollte ich über meinen Tod hinaus weitergeben. Und ich habe anderen vorgelebt, dass nicht nur hinter Klostermauern, sondern auch in Ehe und Familie christlicher Glaube gelebt werden kann.

Rose Waschek begab sich für uns in die Rolle der Elisabeth Silbereisen, deren Lebensbild sie beeindruckt, weil es zeigt, dass die Reformation durch das Wirken vieler mitgetragen, angestoßen und ermöglicht wurde: auch von mutigen Frauen!

Rose Wascheks Dank geht an Doris Ebert, Autorin des Buches „Elisabeth Silbereisen. Bürgertochter - Klosterfrau - Ehefrau des Reformators Martin Bucer“.





## BADISCHE FRAUEN DER REFORMATION

### Wibrandis Rosenblatt (1504 - 1564)

Geboren wurde Wibrandis Rosenblatt 1504 in Säckingen. Mit 20 Jahren heiratete sie 1524 den Basler Ludwig Keller, Magister der freien Künste, der 1526 starb. Insgesamt war sie viermal verheiratet, u.a. mit drei bedeutenden Reformatoren (Johannes Oekolampad, Wolfgang Capito, Martin Bucer). Elf Kindern schenkte sie das Leben. Als ihr dritter Ehemann verstarb, holte Elisabeth Bucer, die selbst todkrank war, Wibrandis an das Krankenbett und bat sie unter Tränen, ihren Mann Martin Bucer nach ihrem Tod zu heiraten, damit beide wieder versorgt sind. Ein Jahr später heiratete Wibrandis den 13 Jahre älteren Martin Bucer. 1548 waren viele Reformatoren durch das Augsburger Interim gezwungen zu fliehen. Auf Einladung des Erzbischofs von Canterbury ging Bucer nach England, ein Jahr später folgte Wibrandis. Acht Tage dauerte die Reise. 1551 starb Martin Bucer. Wibrandis Rosenblatt war nun mit 47 Jahren zum vierten Mal Witwe geworden und verließ wenige Wochen später England, um nach Straßburg zurückzukehren. Am 1. November 1564 starb Wibrandis an der Pest in Basel. Aus Achtung vor ihr bestatteten die Basler sie an der Seite ihres zweiten Mannes Johannes Oekolampad im Kreuzgang des Basler Münsters.

### Margarete Blarer (1493 - 1541)

Margarete Blarer wurde 1493 in Konstanz geboren. In Konstanz war ihr Vater als Leinenhändler tätig und im Rat der Stadt vertreten. Er hat maßgeblich die humanitäre Ausbildung seiner Tochter Margarete vorangetrieben. Nach dem Tod ihres Vaters hat Margarete die Leinenhandlung übernommen. Ihre Brüder Thomas (1501-1567) als Bürgermeister und Ambrosius (1492-1564) als Prediger, den Margarete finanziell unterstützte, waren maßgeblich an der Reformation der Stadt Konstanz beteiligt. Margarete Blarer kam in Konstanz früh in Kontakt mit der Reformation, las Schriften von Martin Luther und Philipp Melanchthon. Mit Martin Bucer stand sie seit 1531 im schriftlichen Kontakt, dessen gemäßigtes Abendmahlsverständnis als „Wandlung“ sie aber nicht teilte. Auch mit Katharina Zell aus Straßburg stand sie einige Zeit im brieflichen Kontakt. Besonders lagen ihr die Armenfürsorge und die Bildung von Kindern am Herzen. 1541 starb Margarete Blarer an den Folgen der Pest. Martin Bucer drückte seine Trauer über ihren Tod so aus: „Wenn ich der Verstorbenen gedenke, fühle ich, weshalb die Alten das Andenken hervorragender Christen so hoch gehalten haben; denn es liegt wahrlich ein gewichtiger Antrieb zu allem frommen Streben.“

### Katharina Zell (1497 - 1562)

Katharina Zell, geborene Schütz, kam ca. 1497 zur Welt. Sie lebte in Straßburg. Ihre Eltern ermöglichten der intelligenten und wissbegierigen Katharina den Schulbesuch. Als 10-jährige begann sie, regelmäßig in die Kirche zu gehen. Auf der Suche nach Gott und auch ihrem Platz im Leben als gebildete Frau entdeckte sie Luthers Schriften. 1523 heiratete Katharina den Straßburger Prediger Matthias Zell, sie war damals 26, ihr Mann 46 Jahre alt. Ihre beiden Kinder starben im Säuglingsalter. Die Umsetzung der Reformation wurde ihr Lebensinhalt. 1524 verteidigte Katharina mit mehreren Schriften die Priesterehe. „O Blindheit der Häupter! Wie seht ihr einander zu. Die zu aller Ehrbarkeit geneigt sein sollten, müssen sich selbst sagen lassen, dass einer fünf, sechs Huren habe, der andere sieben Kindbetterinnen auf einmal und dann noch eine hübsche Dirne im Haus, und dergleichen Stücke mehr.“ Katharinas Schriften wurden vom Rat der Stadt beschlagnahmt. Unter der Voraussetzung, dass sie ihre Schriften aufgeben soll, durfte Matthias weiterhin Prediger in Straßburg bleiben. Als 150 geflohene Kenzinger Bürger zusammen mit ihrem Pfarrer Jakob Otter ihr Pfarrhaus aufsuchten, schrieb sie an die zurückgebliebenen Ehefrauen in Kenzingen einen Trostbrief.

**Also auch ihr, glaubhaften, gottgeliebten Weiber, wollet ihr Christen sein und mit ihm in seine Herrlichkeit gehen, so müsset auch also mit ihm leiden. Darum begegnet euch Schmach, ja, ob ihr würdet ins Hals-eisen gestellt, und das um Christi willen. O wie selig seid ihr. Liebe Schwestern, ob aber schon etwa euer Glaube kleinmütig würde und das Fleisch wieder den Geist ficht, erschreckt darum nicht. Es ist ein seliger Kampf, also muss es sein. Der Glaube ist kein Glaube, der nicht angefochten wird.**

Katharina führte die erste evangelische Pfarrehe und bezeichnete sich selbst als Kirchenmutter. Katharina Zell starb 1562. Sie wurde auf dem St. Urban Friedhof als Ketzerin beerdigt. Es gab für sie und ihren Mann kein Grabmal.

**Zusammengestellt von Anke Ruth-Klumbies, für die „Reformation heute“ bedeutet:**

*Frauen und Pfarrerinnen prägen die gesellschaftliche Wirklichkeit mit.*



# „LEIDENSCHAFTLICH - POLITISCH - HEILIG“

## Podiumsgespräch zum 600-jährigen Konzilsjubiläum

**A**ls vor 600 Jahren in Konstanz ein Konzil abgehalten wurde, war die Frage nach der Autorität und Geltung von Frauen wenig bedeutsam. Heute gestalten Frauen an vielen Stellen Kirche und Gesellschaft – auch infolge des in der Reformation formulierten „Priestertums aller Getauften“. Während der Feierlichkeiten zum Konzilsjubiläum haben wir im Juni 2016 über Reformation und verschiedene aktuelle Themen diskutiert mit (u.a.): **Dr. Christine Bergmann**, Bundesministerin a. D., **Prof. Dr. Margot Käßmann**, Reformationsbotschafterin der EKD, **Prof. Dr. Johanna Rahner**, katholische Dogmatikerin an der Universität Tübingen, **Lore Raudonat**, Vorstandsmitglied des Deutschen Weltgebetstags, und der Schriftstellerin **Theresia Walser**. Die wichtigsten Passagen haben wir hier für Sie zusammengestellt:

### *Was reizt Sie am Amt der Reformationsbotschafterin?*

**Margot Käßmann:** Reformationsbotschafterin zu sein ist eine sehr schöne Aufgabe: Reformation ist ja ein Prozess, den wir auch heute noch in ständig anderen Formen brauchen, und Reformation ist eine breite Bewegung. Das Reformationsjubiläum wird ein internationales und ökumenisches Fest, und an der Ökumene fasziniert mich, dass wir nach all den Auseinandersetzungen, nach der Schuld, die wir durch konfessionell begründete Kriege auf uns geladen haben, 500 Jahre später sagen können: Es verbindet uns mehr als uns trennt.

### *Müssen Frauen größer von sich denken, um etwas zu bewegen?*

**Theresia Walser:** Jede Theaterfigur muss größer von sich denken, sonst geht sie auf der Bühne unter. Und Theaterfrauen müssen das immer noch! Komischerweise sind im Theater innerbetrieblich noch hierarchische Strukturen erhalten geblieben. Als Frau muss man da groß von sich denken und muss ein Selbstverständnis fordern. Das ist hart erarbeitet und man muss auch viel aushalten. Aber: Es gibt bestimmte Dinge, die sind für mich selbstverständlich!

### *Thema Weltgebetstag: Welche Veränderungsprozesse nehmen Sie wahr und wie gehen Sie mit der Unterschiedlichkeit der Konfessionen um?*

**Lore Raudonat:** Der Weltgebetstag lebt von den vielen Frauen an der Basis, die in der Weltgebetstagsbewegung aktiv sind. Zu beobachten ist, dass Frauen offener, neugieriger geworden sind und bereits sind, sich von althergebrachten Dingen zu trennen. International betrachtet setzen sich Frauen verstärkt ein für eine Verbesserung

ihres Lebens, greifen kritische Themen auf, sprechen schwierige Dinge an und sorgen dafür, dass es Frauen besser geht!

Im Weltgebetstag wird die Pluralität der Bekenntnisse gefeiert und gelebt. Wir feiern miteinander, suchen die Gemeinsamkeiten und machen uns keine Gedanken darüber, was uns trennt. Wir wollen beides zusammenbringen: Die eigene Tradition hochhalten, sich ihrer bewusst werden und in die ökumenische Diskussion einbringen und gleichzeitig miteinander feiern, ohne Grenzen aufzubauen – das ist etwas ganz Wesentliches und Schönes am Weltgebetstag.

### *Familie: Wie positionieren Sie sich – auch als Vorsitzende der Ad-hoc-Kommission, die die EKD-Orientierungshilfe zu diesem Thema erarbeitet hat?*

**Christine Bergmann:** Unsere Aufgabe war zu klären, wie Kirche auf die veränderten gesellschaftlichen Verhältnisse reagieren muss. Persönlich wünsche ich mir, dass meine Kirche bei diesem Thema nicht am Ende der Bewegung ist! Es gibt eine Vielfalt an Familienformen, deshalb müssen wir davon wegkommen, die Form als Qualitätsmerkmal zu wählen. Denn: Was gelebt wird in der Familie, ist entscheidend! Wir akzeptieren die unterschiedlichen Familienformen, weil wir wollen, dass Fürsorge füreinander übernommen wird, Verbindlichkeit da ist und Pflegearbeit einen anderen Stellenwert bekommt. Besonders Frauen in anderen Lebensformen haben sich ein Wort ihrer Kirche gewünscht: Sie wollten die Zusage, dass ihre Lebensform nicht weniger wert ist als andere!

### *Der Blick zu unseren katholischen Schwestern: Sollten sich evangelische Frauen bei Fragen wie beispielsweise dem Weiheamt für Frauen raushalten?*

**Johanna Rahner:** Wir leben als Katholikinnen nicht in einer anderen Welt als unsere evangelischen Schwestern, d. h. unsere Lebensverhältnisse und die Fragen, die sich damit verbinden, sind die gleichen. Ich sehe das durchaus als Herausforderung an meine eigene Kirche, was evangelische Frauen in ihrer Kirche voranbringen zu den Themen Frauen, Frauen in Gesellschaft, Frauen in Kirche, Gleichberechtigung der Geschlechter. Das ist auch für uns eine Möglichkeit, zusätzliche Argumente für das binnenkatholische Argumentieren zu finden.

**Zusammengestellt von Birgit Weber**, die beeindruckt war von der Kompetenz, der Kraft und dem Mut der Frauen dieser Talkrunde.



## REFORMATION HEUTE BEDEUTET FÜR MICH ...

**W**ie aktuell ist die Botschaft der Reformation nach 500 Jahren noch? Welche Aspekte wirken für Frauen besonders nach? Und was bedeutet Reformation heute für mich ganz persönlich? Wir haben gefragt - Pfarrerinnen, Prädikantinnen und ehrenamtlich Tätige haben mit einem Satz geantwortet!

Das Priestertum aller Getauften, Zulassung von Frauen zu allen Ämtern, Bildungsgerechtigkeit, das „Leben in der Welt“ und natürlich die Annahme der Gnade – das alles zeichnet inzwischen unsere Kirche aus und geht auf den Prozess zurück, der vor 500 Jahren in Gang gesetzt wurde. Welche Aspekte sind für Sie von Bedeutung? Lassen Sie sich von den Sätzen unserer Frauen anregen, über „Reformation heute“ nachzudenken!



**Ilse Lohmann** • Richterin am Bundesgerichtshof, Prädikantin der Evangelischen Kirche Karlsruhe



**Dr. Sibylle Rolf** • Gemeindepfarrerinnen in Oftersheim und Professorin für Systematische Theologie an der Universität Heidelberg



**Silke Schnepf** • Pfarrerin und Religionslehrerin in Heidelberg und Schwetzingen



**Dr. Adelheid von Hauff** • Dozentin an der PH Heidelberg, Prädikantin im Kirchenbezirk Südliche Kurpfalz, Mitglied der Synode der badischen Landeskirche und der EKD



**Martina Reister-Ulrichs** • Pfarrerin der Kirchengemeinde Heidelberg-Handschuhsheim und stellvertretende Dekanin der Evangelischen Kirche in Heidelberg

**Dr. Sabine Bayreuther** • Pfarrerin der Kirchengemeinde Neckargemünd-Dilsberg und Leiterin des Geistlichen Zentrums Lobenfeld



**Renate Heuck** • Mathematikerin, Mitglied der Synode der badischen Landeskirche



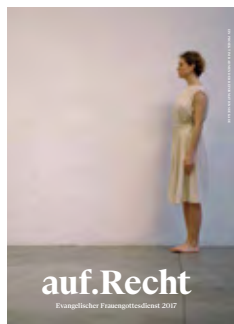
Fotos von Birgit Weber, deren „Reformation heute-Satz“ lautet:

Ich bin dankbar für die Freiheit, meinen Glauben individuell gestalten zu können.



## FRAUENSONNTAG 2017

### Arbeitshilfe „auf.Recht“



Die diesjährige Arbeitshilfe zum Frauengottesdienst widmet sich angesichts des 500-jährigen Reformationsjubiläums einem der prägnantesten Texte des Paulus aus dem Römerbrief, der auch für die evangelische Rechtfertigungstheologie wesentlich wurde: Röm 3,21-26. Neben literarischen und filmischen Anregungen für die Arbeit in

Gruppen enthält das Heft einen Workshop zum Thema Gerechtigkeit, einen szenischen Gottesdienstentwurf, in dem Katharina von Bora auf heutige Frauen trifft, und eine ausgefertigte Predigt.

Diese Arbeitshilfe wird von den Evangelischen Frauen in Deutschland herausgegeben und wurde von Mitarbeiterinnen der Ev. Frauen in Baden und Württemberg sowie der Ev. Arbeitsstelle Bildung und Gesellschaft, Pfalz, erarbeitet. Sie kann gegen eine Gebühr von € 5 zzgl. Porto in unserer Geschäftsstelle bestellt werden. Unter [www.evangelische-frauen-baden.de](http://www.evangelische-frauen-baden.de) besteht die Möglichkeit zum Download.

### Fernsehgottesdienst zum Frauentag

Aufbruch Reformation: 2017 soll ein Jahr der protestantischen Superlative werden. Und das gilt nicht nur für Wittenberg, deshalb notieren Sie sich schon mal den Pfingstsonntag und planen für diesen Tag einen Ausflug nach Freiburg im Breisgau. In der dortigen Christuskirche feiern evangelische Frauen am 4. Juni den Auftaktgottesdienst für den bundesweiten Frauentag als ARD-Fernsehgottesdienst, der live übertragen werden wird.

## EVANGELISCHER FRAUENPILGERWEG IN BADEN

### Auftaktveranstaltung

Was haben Frauen vor 500 Jahren zur Reformation beigetragen und welche Kraft wächst daraus den Frauen von heute? Der Evangelische Frauenpilgerweg in Baden begibt sich auf diese Spuren: Er führt von Frauenorten in Kirchen über weibliche Kraftorte in der Natur zu Wirkorten nachreformatorischer Frauen in Dörfern und Städten.

In ökumenischer Weite gedacht pilgern (nicht nur) evangelische Frauen durch Baden auf einem Weg mit Impulsen zu weiblicher Spiritualität, zu Interreligiosität, zu Gesellschaftspolitik und zu Frauenleben in der Geschichte. In Abschnitten des Besinnens und des Schweigens

lernen die Pilgerinnen loszulassen, zu verzichten, durchzuhalten - und weibliche Kraftquellen neu zu entdecken.

Die Auftaktetappe findet von Freitag, den 15., bis Sonntag, den 17. September 2017 in Nordbaden zwischen der Klosterkirche Lobenfeld und Heidelberg statt. Herzliche Einladung!



## FRAUEN DER REFORMATION (NICHT NUR) IM SÜDWESTEN

### Arbeitshilfe „Mutig, klug und überzeugend“



Frauen der Reformation: Wer sie kennenlernt, spürt etwas vom Aufbruchgeist dieser Zeit. Wie hat die Reformation ihr Leben verändert? Warum haben sie persönlich so viel riskiert?

In der Broschüre werden Frauen vorgestellt, die im Südwesten Deutschlands gewirkt, die Reformation gefördert und sie geprägt haben - als Fürstin, als streitbare Seelsorgerin, als hochgebildete Humanistin, als Geschäftsfrau, Sponsorin und Vernetzerin oder als mutige Erfinderin eines neuen Lebensmodells, des evangelischen Pfarrhauses. Es sind streitbare Frauen, die ihren Glauben gegenüber weltlicher und kirchlicher Obrigkeit behaupteten, Frauen, die Neues wagten, die um ihres Glaubens willen verfolgt wurden und Frauen, die Glaubensverfolgten zur Seite standen.

### Eigene Haltung entwickeln

Die Rechtfertigung des Menschen allein aus Glauben wirkt bis heute und trägt zu unserem Selbstverständnis bei. In unserer sich schnell verändernden Welt bietet die Besinnung auf unsere religiösen Wurzeln in Gestalt dieser bewegten und bewegendes Frauen Orientierung und macht Mut, auf der Grundlage des Evangeliums eine eigene Haltung zu entwickeln und zu leben. Die Beiträge sind so gestaltet, dass sie direkt mit Hilfe der Broschüre in eigenen Veranstaltungen eingesetzt werden können. Geeignet für Frauengruppen - besonders auch für ökumenische Veranstaltungen.

Die Broschüre wurde von der Landesstelle Ev. Erwachsenen- und Familienbildung konzipiert und gemeinsam mit den Ev. Frauen in Baden herausgegeben. Sie kann gegen eine Gebühr von € 5 zzgl. Porto in unserer Geschäftsstelle bestellt werden.

Januar - Juni 2017

# Programm



EVANGELISCHE  
FRAUEN IN BADEN

**„Nicht bloß barmherzige Mitschwester, sondern Theologin, weiblicher Pfarrer“ - Elsbeth Oberbeck**  
**Vortrag und Gespräch zur ersten**  
**examierten Theologin Badens**

**02**

Elsbeth Oberbeck war die erste Frau, die von der Landeskirche den Zugang zu beiden Examina und zu einer praktisch-theologischen Ausbildung erhielt. Ab 1917 wirkte sie dann in der Kirchengemeinde Heidelberg als Seelsorgerin und Lehrerin. Sie tritt für eine weitergehende Anerkennung der Frauen im Pfarramt und warb bei jungen Frauen für das Studium der Theologie. Vortrag Doktorandin Sarah Banhardt.

In Zusammenarbeit mit: Universitätsgemeinde Heidelberg (Peterskirche), Theologisches Studienhaus Heidelberg, Ev. Erwachsenenbildung Heidelberg, Predigerseminar Petersstift der Evangelischen Landeskirche in Baden

Termin: 27.01.2017, 19.00 - 21.00 Uhr  
 Ort: 69120 Heidelberg, Olympia-Morata-Haus, Neuenheimer Landstraße 2  
 Leitung: Anke Ruth-Klumbies, Dr. Hans-Georg Ulrichs  
 Kosten: keine

**Auf.Recht**  
**Werkstatt zum Frauentag 2017**

**03**

Jeweils am dritten Sonntag im September wird in unserer Landeskirche der Frauentag gefeiert. Dieser Gottesdienst wird in der Regel von einer Gruppe von Frauen vorbereitet und gestaltet. Für dieses Jahr wurde eine Arbeitshilfe deutschlandweit erarbeitet.

Termin: 28.01.2017, 10.30 - 16.30 Uhr  
 Ort: 76133 Karlsruhe, Evangelischer Oberkirchenrat, Blumenstraße 1-7  
 Leitung: Team der Evangelischen Frauen in Baden  
 Kosten: keine

**Fit und stark ins neue Jahr**  
**Gesundheitswochenende** **ausgebucht!**  
**für Frauen**

**01**

Um die im neuen Jahr anstehenden Anforderung gelassen und kreativ zu meistern, wollen wir ein Wochenende innehalten. Wir lernen unsere Stärken kennen, nehmen sie bewusst wahr und nutzen sie aktiv. Unterstützt durch das Bochumer Gesundheitstraining können durch geeignete Übungen die Selbstheilungskräfte angeregt und so das körpereigene Immunsystem stabilisiert werden.

Termin: 03.02., 17.00 Uhr - 05.02.2017, 14.00 Uhr  
 Ort: 76332 Bad Herrenalb, Haus der Kirche, Dobler Straße 51  
 Leitung: Barbara Zimmermann  
 Kosten: € 198

**Leben ist wie Musik.**  
**Beides ist ein Wunder**  
**Badische Landfrauentagung**

**04**

Schon immer haben Menschen ihre Freude, ihre Traurigkeit, ihr Leben in Klang und Musik ausgedrückt. Auf der Tagung erleben wir die vielen unterschiedlichen Bedeutungsebenen von Musik: sowohl historisch und biblisch als auch in unserem gemeinsamen Singen und Musizieren, zum Beispiel mit den elsässischen Frauen und in trauter Runde.

Termin: 20.02., 15.00 Uhr - 23.02.2017, 15.00 Uhr  
 Ort: 76332 Bad Herrenalb, Haus der Kirche, Dobler Straße 51  
 Leitung: Inge Bayer und Team  
 Kosten: € 236

**„Lola“**  
**Film zum Weltgebetstag**  
**von den Philippinen**

**05A 05B 05C**

Mitten ins Herz und in die Abgründe der philippinischen Gesellschaft führt Brillante Mendozas Film über zwei Großmütter, die durch den Mord des einen Enkels am anderen miteinander verbunden sind. Nüchtern und ohne Distanz begleitet die Kamera die beiden Frauen bei ihrem Kampf um die Existenzsicherung ihrer Familien. Der preisgekrönte Regisseur ist bekannt für seine authentische Darstellung des Alltags auf den Philippinen!

Termin: 22.02.2017 mit Gespräch, 19.30 - 21.45 Uhr  
 Ort: Freiburg, Kommunales Kino, Urachstraße 40  
 Kosten: € 7, ermäßigt € 5 (Abendkasse)  
 Termin: 23.02.2017 mit Gespräch, 19.00 - 21.15 Uhr  
 01.03.2017, 19.00 - 21.00 Uhr  
 Ort: Karlsruhe, Studio 3, Kaiserpassage 6  
 Kosten: € 7, Mitglieder Kinemathek € 5 (Abendkasse)  
 Leitung: Ute Niethammer

**Ankommen in Deutschland**  
**Impulse für Engagierte und Interessierte**  
**in der Mutter-Kind-Arbeit mit Geflüchteten**

**06**

In Mutter-Kind-Gruppen haben Mütter und Kinder mit Fluchterfahrungen die Möglichkeit, sich zu treffen, auszutauschen, zu spielen und mehr über das Leben im neuen Wohnort zu erfahren. Engagierte in den Mutter-Kind-Gruppen leisten als „Kulturmittlerinnen“ einen wichtigen Beitrag zur Integration der geflüchteten Mütter und deren Kinder. Neben einem Erfahrungsaustausch sollen Einblicke gegeben werden, wie u.a. auch mit „schwierigen“ Themen kultursensibel umgegangen werden kann.

Termin: 24.03.2017, 14.30 - 18.00 Uhr  
 Ort: 76133 Karlsruhe, Evangelischer Oberkirchenrat, Gertrud-Hammann-Saal, Blumenstraße 1-7  
 Leitung: Dr. Iris Engelhardt  
 Kosten: € 8

**„Gutes Leben für Kinder - aber sicher!“**  
**Fachtag Konzepte zur Kindergrundsicherung**

**07**

In Deutschland wachsen fast 2,5 Millionen Kinder und Jugendliche unter 18 Jahre in Armut auf, Tendenz steigend. Besonders betroffen von Armut sind Kinder aus alleinerziehenden Familien. Der Ansatz, über eine Kindergrundsicherung mehr und nachhaltig zu erreichen, wird immer mehr befürwortet. Im Fachgespräch mit Experten aus Soziologie, Politik und Forschung diskutieren wir differenziert die unterschiedlichen Konzepte der Kindergrundsicherung.

Termin: 30.03.2017, 14.00 - 17.00 Uhr  
 Ort: 68159 Mannheim, Ökumenisches Bildungszentrum sanctclara, B 5, 19  
 Leitung: Netzwerk Alleinerziehendenarbeit Baden-Württemberg  
 Kosten: € 20

**Arbeitstagung für Kurberaterinnen** 08

Berichte und Informationen aus den Fachverbänden und der Landesgeschäftsstelle bilden einen Teil dieses Fachtages. Der Schwerpunkt dieser Arbeitstagung beschäftigt sich mit dem Krankheitsbild der Depression. Als Fachreferenten konnten Dr. Eckart Stotz, Facharzt für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie sowie Erika Hohm, Diplom-Psychologin, gewonnen werden.

Termin: 06.04.2017, 9.00 - 16.00 Uhr  
 Ort: 76133 Karlsruhe, Evangelischer Oberkirchenrat, Blumenstraße 1-7  
 Leitung: Inge Bayer  
 Kosten: keine

**gegenSätze - Frauen antworten auf Populismus und Fundamentalismus** 09  
**10. Interreligiöse Frauentagung**

Populismus und Fundamentalismus sind ein weltweites Phänomen. Mit Hilfe von Feindbildern werden Ängste in Gesellschaft und Religionen geschürt. Vornehmlich „das Fremde“, „die Vielfalt“ wird als Gefahr diffamiert. Kennzeichnend für populistische Bewegungen ist der Kampf gegen den „Genderismus“. Welche Antworten geben Frauen verschiedener Religionen auf fundamentalistische Erscheinungen?

Termin: 28.04., 17.30 Uhr - 30.04.2017, 12.30 Uhr  
 Ort: 75038 Oberderdingen, Schloss Flehingen, Gochsheimer Straße 19  
 Leitung: Anke Ruth-Klumbies  
 Kosten: € 115 (Ermäßigung auf Anfrage)

**Und plötzlich lebt der Text** 10  
**Liturgische Werkstatt**

Im Mittelpunkt steht der Text aus Röm 3 zum diesjährigen Frauen Sonntag. Zur liturgischen Werkstatt sind Frauen eingeladen, die Gottesdienste oder Andachten vorbereiten. Inhalt der Fortbildung: Theologische Einführung in den Bibeltext. Wie können wir diesen Text auf lebendige Weise hörbar machen? Mit Chorischem Lesen, Sprechmotetten und Slammen, Sprechen mit rhythmischen Elementen und vieles mehr - wir probieren mutig aus.

Termin: 29.04.2017, 9.00 - 16.00 Uhr  
 Ort: 76133 Karlsruhe, Evangelischer Oberkirchenrat, Blumenstraße 1-7  
 Leitung: Petra Gaubitz, Petra Neumann-Janssen  
 Kosten: € 15

**„Weltgebetstag in Bewegung“: Ideen - Austausch - Tipps** 11  
**Praxistag**

Der Weltgebetstag (WGT) ist Jahr für Jahr DIE Gelegenheit, unseren Glauben und unsere weltweite Verbundenheit in ökumenischer Vielfalt zu feiern. Für Frauen, die an der Basis in Vorbereitungsteams mitmachen oder/und in die WGT-Arbeit vor Ort einsteigen wollen, bieten wir diesen Praxistag an: Wir tauschen Ideen aus, die sich bewährt haben. Wir machen uns gegenseitig Mut und Lust zum Experimentieren - der Weltgebetstag ist (in) Bewegung.

Termin: 20.05.2017, 14.30 - 17.30 Uhr  
 Ort: 68159 Mannheim, Ökumenisches Bildungszentrum sancta clara, B 5, 19  
 Leitung: Ute Niethammer  
 Kosten: € 5

**Sorge ins Zentrum** 12  
**Care Revolution als Perspektive**

Um für andere zu sorgen, brauchen wir ausreichend Zeit, Existenzsicherheit und eine unterstützende Infrastruktur. Sorgearbeit wird in ihrer Bedeutung abgewertet und häufig der Freizeit zugeordnet. Wir wollen mit dieser Veranstaltung Konzepte und Impulse zusammentragen, wie Sorgearbeit gerecht gestaltet werden kann und welche Netzwerke in unserem Umfeld ein gutes Leben ermöglichen.

Termin: 20.05.2017  
 (möglicher Ausweichtermin: 24.06.2017)  
 Ort: Evangelische Hochschule Freiburg  
 Leitung: Care Netzwerk Freiburg  
 Kosten: siehe Flyer

**Auf.Recht** 13  
**ARD-Fernsehgottesdienst zum Frauentag 2017**

Der Fernsehgottesdienst wird gestaltet u.a. von Annette Benken, Wort zum Sonntagspredigerin, Hannover, Haeki Jung, Bezirkskantorin Freiburg, KR Anke Ruth-Klumbies, Karlsruhe, Eva-Maria Schewe, Himmelstänzerin, Tübingen, PD Dr. Heike Springhart, Studienleiterin Morata-Haus, Heidelberg

Termin: 05.06.2017, 10.00 - 11.00 Uhr  
 Ort: 79102 Freiburg im Breisgau, Christuskirche, Maienstraße 2  
 Leitung: Anke Ruth-Klumbies, Wolf-Dieter Steinmann und Team  
 Kosten: keine

**Bezirksbeauftragten-Versammlung** 14  
**Jahrestagung der Evangelischen Frauen in Baden**

Termin: 17.06.2017, 9.30 - 16.15 Uhr  
 Ort: 76133 Karlsruhe, Evangelischer Oberkirchenrat, Blumenstraße 1-7  
 Leitung: Vorstand der Evangelischen Frauen in Baden  
 Kosten: keine

**Im Fahrtwind der anderen** 15  
**Pilgern auf dem Drahtesel**

Die Tour verläuft ca. 20 km vom Hauptfriedhof in Karlsruhe nach Stutensee Friedrichstal. Die Strecke eignet sich auch für weniger geübte Radlerinnen, sofern sie sich sicher auf ihrem Fahrrad fühlen.

Termin: 23.06.2017, 16.30 - 20.30 Uhr  
 Ort: 76131 Karlsruhe, Hauptfriedhof  
 Leitung: Petra Gaubitz & Team  
 Kosten: keine

**Einfach schön!**

**16**

**Ideen- und Materialbörse**

Was ist Schönheit? Zum Glück gibt es keine offizielle Norm - Schönheit ist vielmehr ein „Augen-Blick“ und eine „Ansichtssache“. In biblischen Texten, Märchen, Kunst, Liedern und im Austausch miteinander spüren wir diesem Thema nach. Daneben gibt es Gelegenheit, neue Arbeitshilfen kennenzulernen und sich mit anderen Frauen zu vernetzen.

In Zusammenarbeit mit der Evangelischen Erwachsenen- und Familienbildung

Termin: 07.07., 15.30 Uhr - 08.07.2017, 16.30 Uhr  
 Ort: 76437 Rastatt, Bildungshaus St. Bernhard, An der Ludwigsfeste 50  
 Leitung: Petra Gaubitz, Sigrid Droberg-Hager  
 Kosten: € 68

**Frauen und Flucht**

**17**

Veranstaltung mit Workshops für Engagierte und Interessierte in der Flüchtlingsarbeit mit Frauen.

Termin: 08.07.2017  
 Leitung: Dr. Iris Engelhardt  
 weitere Informationen folgen

**Lebensmutig älter werden  
 Standortbestimmung  
 für die erwerbsfreie Zeit**

**18**

Lebensmutig älter werden und die Lebensregel neu setzen? An diesem Wochenende wollen wir zurückblicken, Raum für das Neue schaffen und im Kreis mit anderen Frauen den Aufbruch wagen.

In Zusammenarbeit mit dem Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt (KDA) Südbaden

Termin: 14.07., 16.00 Uhr - 16.07.2017, 14.00 Uhr  
 Ort: 79271 St. Peter, Geistliches Zentrum St. Peter, Klosterhof 2  
 Leitung: Hannelore List, Claudia Schweigler  
 Kosten: € 270 (Bezuschussung möglich)

*save the date • save the date • save the date*

**Evangelischer Frauenpilgerweg  
 in Baden**

**50**

**Auftaktveranstaltung**

Feierliche Eröffnung des ersten Abschnittes des Evangelischen Frauenpilgerwegs in Baden: In drei Tagen pilgern wir von Neckargerach über die Klosterkirche Lobenfeld nach Heidelberg. Wir feiern zu Beginn einen Aussendungsgottesdienst und zum Ende den Frauentag der Badischen Landeskirche. Die Strecke ist insgesamt ca. 25 km lang und führt durch den Kraichgau und den Odenwald zu besonderen Frauenorten in Kirchen, in der Natur und in Dörfern und Städten. Wir pilgern im Austausch miteinander ebenso wie in Abschnitten des Besinnens und des Schweigens - und wir lernen, weibliche Kraftquellen neu zu entdecken.

Termin: 15.09., 15.00 Uhr - 17.09.2017, 14.00 Uhr  
 Ort: Lobenfeld - Heidelberg  
 Leitung: Anke Ruth-Klumbies, Birgit Weber  
 Kosten: Informationen folgen

**FRAUENREISEN 2017**

**Die Schätze des Bodensees  
 Höri und die Insel Reichenau**

**540**

Termin: 24.04. - 28.04.2017  
 Leitung: Anneliese Metzler und Anja Blänsdorf

**Unterwegs für das Leben  
 Begegnungsreise nach Prag**

**544**

Termin: 08.05. - 15.05.2017  
 Leitung: Aline Jung

**Die Blauen Reiter in Murnau  
 Mit Besuch des Lembach-Hauses  
 in München**

**541**

Termin: 15.05. - 18.05.2017  
 Leitung: Anneliese Metzler und Marlies Janzing

**Cilento und die Amalfi-Küste  
 Begegnungen mit deutschen  
 Frauen im Cilento**

**545**

Termin: 19.06. - 25.06.2017  
 Leitung: Anneliese Metzler und Ingeborg Kühnel-Goinar

**Frauen und Küsten  
 Reise entlang der Süd-/Westküste Irlands**

**542**

Termin: 30.09. - 07.10.2017  
 Leitung: Anneliese Metzler

**Berlin im Advent**

**543**

Termin: 05.12. - 09.12.2017  
 Leitung: Anneliese Metzler und Karin Nagel

Hinweis: Die angekündigte Reise „Nürnberg im Advent“ findet vom 10. - 13.12.2018 statt.

*Bitte fordern Sie für weitere Informationen die Flyer an.*

**Anmeldung**

Bitte fordern Sie die Flyer zu unseren  
 Veranstaltungen an oder nutzen Sie das  
 Anmeldeformular auf unserer Internetseite!

Evangelische Frauen in Baden  
 Postfach 2269 · 76010 Karlsruhe  
 Fon: 0721 9175-323 · Fax: 0721 9175-25323  
 frauen@ekiba.de · www.evangelische-frauen-baden.de



# 10 JAHRE GRATIA

## STIFTUNG DER EVANGELISCHEN FRAUEN IN BADEN

**V**or zehn Jahren wurde sie von einem mutigen und von Solidarität getragenen Team um die damalige Leiterin der Frauenarbeit, Kirchenrätin Annegret Brauch, ins Leben gerufen – GRATIA, die Stiftung der Evangelischen Frauen in Baden. Ihr Ziel: Die Lebenswirklichkeiten von Frauen und Mädchen nachhaltig zu verbessern. In diesen zehn Jahren hat sich viel bewegt, GRATIA ist etabliert und Teil der weltweiten Frauenstiftungsbewegung geworden. Besonders freuen wir uns über die mehr als zwanzig Projekte innerhalb der badischen Landeskirche und ihrer Partnerkirchen weltweit, die zwischenzeitlich in Zusammenarbeit mit GRATIA entwickelt und umgesetzt werden konnten.

### Wer treibt GRATIA an und wie?

Stifterinnen und Spenderinnen bewegen etwas mit ihrem Wissen, ihren finanziellen Ressourcen, ihrer Zeit und ihren Ideen. Sie leisten einen entscheidenden Beitrag zum Wandel, greifen relevante, auch unbequeme Themen auf und schaffen Möglichkeiten für nachhaltige Ergebnisse. Es braucht kein großes Vermögen – schon ein kleiner Beitrag macht sichtbar, dass sich Frauen mit anderen solidarisch zeigen und sich entscheidend an Veränderungsprozessen beteiligen.

### Wir möchten noch vieles bewegen!

GRATIA ist unter der Leitung von Kirchenrätin Anke Ruth-Klumbies und Uschi Schmitthenner im letzten Jahr von einer Verbrauchsstiftung in eine Mischstiftung umgewandelt worden. Nun gibt es einen Grundstock, der nicht mehr angetastet werden darf. Für Zustifterinnen entsteht dadurch eine erhöhte steuerliche Absatzmöglichkeit. Gleichzeitig wird garantiert, dass Zustifterinnen mit ihrem Vermögen langfristig die Arbeit von GRATIA sichern helfen – und die Stiftung auch in Zukunft verlässlich weitergeführt werden kann.

### Gutes tun tut gut - 100 für GRATIA

100 für GRATIA – diese Aktion wurde im Jubiläumsjahr der Frauenarbeit 2016 ins Leben gerufen. Das Ziel: 100 neue Spenderinnen und Spender unterstützen mit 100 Euro Projekte der Frauenstiftung. Machen auch Sie mit und verändern Sie die Welt für mehr Teilhabe und Geschlechtergerechtigkeit!

Übrigens: Auf [www.100-fuer-gratia.de](http://www.100-fuer-gratia.de) geben wir der Aktion ein Gesicht und zeigen die Menschen, die uns mit ihrer Spende unterstützen. Jeden Tag kommen neue Gesichter und neues Engagement für Mädchen und Frauen hinzu.

### Sind Sie dabei? So geht Mitmachen:

**Einmal spenden:** Sie spenden einen beliebigen Betrag oder im Rahmen unserer Aktion 100 Euro und unterstützen damit einmalig unsere Projekte.

**Dauerspende einrichten:** Dadurch unterstützen Sie GRATIA langfristig. Ihr Geld fließt direkt in unsere Projektarbeit.

**Zustiftung machen:** Ihr Beitrag geht in den unveräußerlichen Grundstock. Nur der Zinsertrag wird für die Projekte verwendet.

### Aktion „Gutes tun mit Nadel und Faden“

Die evangelischen Bezirksfrauen haben mit ihren Frauenteams gestrickt, gehäkelt, genäht und gefilzt: Durch den Verkauf von Selbstgemachtem konnten 700 Euro in die Förderung des Projektes „Amica“ fließen. Herzlichen Dank an alle Nadel- und Faden-Frauen!

### Das fördern wir: Unsere Projekte 2016

**AMICA e. V.:** Ein Projekt im Libanon, das syrische Flüchtlingsfrauen und Libanesinnen, die Opfer von sexueller und genderbasierter Gewalt im syrischen Krieg und im Libanon geworden sind, berät, unterstützt und psychologisch betreut.

**FreiRaum:** Eine Einrichtung in Freiburg, die Frauen in prekären Lebenslagen kurzfristig Schutz und Unterkunft bietet. Frauen, die von Wohnungslosigkeit betroffen sind, oder aber auch den Ausstieg aus der Prostitution suchen, wird so Stabilität und Sicherheit geboten.

**Hohberghaus in Bretten:** Die Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung hat einen Raum der Stille für Mädchen und junge Frauen eingerichtet. Auffällige Jugendliche haben selten positive Erfahrungen mit Religion gemacht; ihnen wird nun ein geschützter Raum angeboten, um auch spirituelle Erfahrungen machen zu können.

Braucht Ihr Projekt auch Unterstützung? Förderanträge können jederzeit bei uns eingereicht werden!

### Das ehren wir: Der Marie-von-Marschall-Preis 2016

Die Frauenfriedensbewegung UNTERWEGS FÜR DAS LEBEN ist mit dem Marie-von-Marschall-Preis 2016 der Stiftung GRATIA ausgezeichnet worden. Der Preis wurde in großem Respekt vor dem jahrzehntelangen überkonfessionellen und überparteilichen Einsatz der Frauen aus Baden und Hessen für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung überreicht. Seit 1983 sind die Friedenspilgerinnen unterwegs. Damals wanderten sie mit 46000 Unterschriften im Gepäck von Baden nach Genf zu den Abrüstungsverhandlungen, um die Sorgen der Menschen vor einem Scheitern der Politik öffentlich zu machen. Und bis heute setzen sich die unerschrockenen Unterwegs-Frauen dafür ein, die Welt weiter Schritt für Schritt gewaltfrei zu verändern!

Birgit Weber



## „DAS GÖNN ICH MIR“

### Klosterwochenende für Frauen

„Hinfallen, aufstehen, Krone richten. weitergehen“ – wie ein roter Faden zog sich dieses Motto durch unser diesjähriges Klosterwochenende, das sich viele Frauen „gegönnt“ haben. Phantasievoll ließen sie sich zu Fragen nach ihrem Selbstverständnis und zu ihrem Glauben führen und kamen über Kronen, Königinnen in der Bibel und die von Gott geschenkte Würde miteinander ins Gespräch. Wie lässt es sich leben, wenn uns plötzlich der Boden unter den Füßen weggezogen wird, und was hilft uns, wieder aufzustehen?

### Unsere Talente und Begabungen

Zur Begrüßung gab es einen Abend der Wertschätzung: unsere Talente und Begabungen ins Licht stellen und auch damit umgehen, wenn die erhoffte Wertschätzung ausbleibt, luden zum Gespräch ein. Eine Teilnehmerin stellte sich unter die „Komplimentendusche“: Dabei „begossen“ sie alle anderen Frauen mit freundlichen Worten. Am nächsten Nachmittag bildeten die Gleichnisse des verlorenen Sohnes bzw. Tochter und des verlorenen Groschens die Basis für Gespräche über Gottes Zuwendung – besonders in schwierigen Zeiten. Die Frauen probierten verschiedene Möglichkeiten, allein und mit Hilfe „aufzustehen“.

Das Kloster Maria Hilf in Bühl und die Hügel des Schwarzwaldes in Sichtweite luden zu einer Wanderung vorbei an Wasserfällen und durch Weinberge ein. Das dort gesammelte Material verarbeiteten wir gleich am selben Abend zu leuchtenden Herbstkränzen und kleinen Kunstwerken. Der Tag wurde durch die Tagzeitgebete der Schwestern und unsere Abendandachten strukturiert. Am Sonntag lud der Klostergarten mit meditativ gestalteten Stationen zu den einzelnen Segensworten der Frauen ein, welche in einen gemeinsamen Gottesdienst mündeten.

Viele gute Gespräche unter den Frauen, Lachen und Weinen, in die Stille gehen und feiern, all dies machte das Wochenende rund, lebendig und so wertvoll!

Isabel Barth

## UNTERWEGS FÜR DAS LEBEN

### Über Eisenach nach Berlin

Kennen Sie die „bunten Gärten“ von Eisenach? Die Frauen „Unterwegs für das Leben – für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung“ haben im September 2016 diesen blühenden Teil der Lutherstadt besucht. Es ist ein Projekt, das Menschen aus verschiedenen Ländern hilft, heimisch zu werden. Beim Empfang im Rathaus durch Oberbürgermeisterin Katja Wolf erfuhren wir: In ihrer Stadt sind alle Flüchtlinge dezentral in Wohnungen untergebracht, die Arbeitslosenquote ist dank Autoindustrie unter 7 %, die Steuereinnahmen lassen zu wünschen übrig, durch Partnerstädte ist Eisenach international vernetzt. Die Türen zu Gesprächen hatte uns die Gleichstellungsbeauftragte Ulrike Quentel geöffnet. Sie begleitete uns an fünf Tagen und führte uns auf den Spuren von Frauen durch ihre Stadt.

### Starke Frauen der Bibel, starke Frauen von heute

Starke Frauen der Bibel stimmten uns jeden Morgen auf den Tag ein. Eindrückliche Frauen aus Erfurt heute sind Katharina Seidel vom Landesfrauenrat Thüringen, die das Durchhaltevermögen der Unterwegsfrauen in 33 Jahren bewunderte, und Margot Friedrich, die in ihrem „Tagebuch einer friedlichen Revolution“ Aktionen mutiger Frauen 1989/90 vorstellte. Eisenach rüstet sich für das Reformationsjubiläum 2017: Wir sahen die Ausstellungen „Luther und die Bibel“ sowie „Luther, Bach und die Juden“. Eine dunkle Seite tat sich auf in Hinweisen auf ein Institut in Eisenach, das 1939 mit der „Entjudung von Theologie und Kirche“ befasst war. Unsere erste Station war allerdings das Friedensgebet in der kleinen Annenkirche, das immer noch jeden Montag stattfindet.

Mit vielfältigen Eindrücken traten wir die Weiterreise nach Berlin an, um unsere Gespräche mit den Abgeordneten Gregor Gysi, Rainer Arnold, Brigitte Zypries und Kerstin Griese, Volker Beck und Franziska Brantner, Minister Wolfgang Schäuble und Dr. Jugel im Auswärtigen Amt vorzubereiten. Themen waren u.a.: Abrüstung und zivile Krisenprävention, Alters- und Kinderarmut, Klimaschutz, CETA und TTIP.

Ildiko Mumm, Theologin



# WELTGEBETSTAG 2017

## Reisebericht Philippinen

**E**s ist erst einmal die Natur, die auf den Philippinen beeindruckt. Und natürlich, wie die Menschen mit der Natur leben. Vor allem dann, wenn sie ihre wilde Seite zeigt. Die besonderen klimatischen Gegebenheiten machen den Inselstaat zu einer besonders gefährdeten Region: In der Monsunzeit von Juni bis Oktober treffen durchschnittlich 20 Taifune das Hoheitsgebiet der Philippinen. Mit zunehmend zerstörerischen Ausmaßen: Forderte der Taifun 2010 noch 31 Todesopfer und 2 Millionen Betroffene, so brachte der Taifun Haiyan im November 2013 für über 6.300 Menschen den Tod und stürzte 14 Millionen Menschen ins Elend. Die wachsende Zerstörungskraft der Taifune hängt eng zusammen mit der weltweiten Klimakatastrophe. Schon hier stellen die philippinischen Frauen also mit dem Motto des Weltgebetsstages 2017 zu Recht die Frage nach Fairness.

### Umweltschutz zur Bewahrung der Schöpfung

Auf unserer Reise haben wir Kontakte geknüpft zu Ordensgemeinschaften und Laienorganisationen, die sich bewusst mit Fragen zur Bewahrung der Schöpfung zusammenschlossen haben. Sie organisieren Fortbildungen zu Umweltschutz und alternativer Landwirtschaft, geben Informationen und Hilfen, bieten Ausbildungsprogramme für Bauern, Bewusstseinsbildung in Sachen Umweltschutz und vieles mehr. Die unterschiedlichen Gruppen haben ihre Erkenntnisse mit uns geteilt, und wir konnten so bereits vor Ort erfahren, wie wichtig den Menschen das Thema Land ist. Land, gutes und erhaltenswertes Land, soll auch noch für die nachfolgende Generation Lebensgrundlage bieten. Bebaubares Land ist auch die Voraussetzung für den Reisbau, das Grundnahrungsmittel auf den Philippinen.

### Was ist denn fair?

Die Frage des Weltgebetsstages - in Anlehnung an das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg (Mt. 20,1-16), „Was ist denn fair?“ - stellt sich für die Philippinas nicht zuletzt im Blick auf die ungerechten Lohn- und Arbeits-



verhältnisse in ihrem Land. Wenige Zahlen genügen, um die Brisanz zu verdeutlichen: 2 % der Bewohner kontrollieren 75 % der Güter. Somit müssen 98 % der Bevölkerung mit 25 % an Lebensmitteln und Verbrauchsgütern auskommen. Da die Philippinen ein Billiglohnland sind, mit einem Mindestlohn zwischen vier und acht Euro am Tag, haben viele Menschen nicht genug zum Leben, obwohl sie hart arbeiten. Was ist denn da fair?! Das fragen auf den Philippinen inzwischen immer mehr Menschen und schließen sich bei der Suche nach Lösungen zusammen, um beispielsweise die Gewerkschaftsarbeit stärken.

Trotz allem: Die Frauen des WGT-Komitees bezeichnen ihr Land als „Perle der östlichen Meere“. Es ist ihr großes Anliegen, gerade jetzt unter der Präsidentschaft Rodrigo Dutertes Frieden und Gerechtigkeit in ihrem Land der Vielfalt und Extreme nach Kräften zu fördern. Der Gottesdienst am Weltgebetsstag nimmt uns mitten hinein - mitten hinein in den bitteren Kampf um Gerechtigkeit, mitten hinein in die Kraft des Glaubens und der Solidarität!

*Agnes Beier*





## GLÜCK & ERFÜLLUNG

### Hannelore List geht in den Ruhestand

Hannelore List war von 2004 bis zu ihrem Ruhestand Ende 2016 als Referentin für Familie, Gender und Lebensformen in der Geschäftsstelle der Evangelischen Frauen in Baden tätig. Im Gespräch lassen wir die Zeit noch einmal Revue passieren und danken ihr auf diesem Wege sehr herzlich für alles gute Wirken! Das Wohl von Frauen, Kindern und Familien lag ihr besonders am Herzen - und immer hatte sie die Menschen in schwierigen Lebenssituationen im Blick. Für die nun kommende Zeit wünschen wir Hannelore List Gottes schützenden Segen zur Seite!

#### *Wie sind Sie zu den Evangelischen Frauen in Baden gekommen?*

Mein Berufseinstieg war die Jugendarbeit. Es waren die Siebziger Jahre, eine hochpolitische Zeit. Bei Themen wie beispielsweise die Frauenbewegung und die Friedensarbeit mischten wir kräftig mit. Danach war ich zwei Jahre auf Weltreise in Indien, Nepal und Sri Lanka und habe u.a. in einem Bildungsprojekt in Nepal mitgearbeitet.

Meine Mitarbeit in einem Projekt mit sog. Gastarbeiterfamilien beim Verein Südwind e.V. Freiburg traf mein Interesse an interkultureller Arbeit sehr gut. Nach der Familienphase arbeitete ich als Kurleiterin und später auch Hausleiterin im Ev. Frauenkurhaus Hinterzarten - das war Glück und Erfüllung zugleich. Als das Haus geschlossen wurde, wechselte ich in die Geschäftsstelle der Evangelischen Frauen in Baden. Familie entwickelte sich gerade zu einem wichtigen gesellschaftlichen Thema. Es war Aufgabe und Herausforderung, diesen Arbeitsbereich strukturell wie inhaltlich mit aufzubauen.

#### *Was lag Ihnen besonders am Herzen?*

Familien in prekären Lebenslagen und hier insbesondere die Alleinerziehenden, immerhin auch heute noch zu ca. 90 % Frauen. Selbst viele Jahre in dieser Lebenssituation, war und ist mir die Lobbyarbeit für diese Familien besonders wichtig. Das sich 2008 konstituierte Netzwerk Alleinerziehendenarbeit Baden-Württemberg, welches wir als Evangelische Frauen mitgegründet haben, ist als wichtige Plattform für politische Arbeit mit und für Alleinerziehende zu nennen. Dann natürlich auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Mit der Zertifizierung durch das Hertie Audit konnten wir im Evangelischen Oberkirchenrat schon sehr früh die richtigen Weichen für eine nachhaltige und familienbewusste Personalpolitik stellen.

#### *Welche Veranstaltung ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?*

Da muss ich gleich mehrere nennen! Neue Wohnformen im Alter 2007. Wir, das Forum Hohenwart und die Evangelischen Frauen in Baden, konnten uns vor Anmeldungen nicht retten. Aber vor allem der dann folgende Start des



Wohnprojekts SOPHIA Karlsruhe e.V. mit dem ersten Runden Tisch mit vierzig interessierten Frauen. Jetzt, zehn Jahre später, steht der Einzug der SOPHIA-Frauen in ihr Gemeinschaftsprojekt in der Karlsruher Waldstadt kurz bevor. Die Erzählalons, ein kleines und feines Veranstaltungsformat, waren immer eine Kür für mich. Im Oktober 2016 fand der sechste und für mich der letzte Salon mit meinem Wunschthema „Ende oder Anfang?“ in Freiburg statt. Last not least das Seminar „Lebensmutig älter werden“ für Frauen vor und im Ruhestand. Da freue ich mich, auch weiterhin im Team dabei zu sein.

Auch Niederlagen und schwierige Erfahrungen gehören zu einem Berufsleben. Der Kongress für Familien 2010 stand damals mit zu wenig Teilnehmenden auf der Kippe. Er fand trotzdem statt, aber für mich mit gemischten Gefühlen.

#### *Was hat sich Ihrer Einschätzung nach frauenpolitisch in den letzten Jahren verändert?*

Der Paradigmenwechsel in Sachen Familie hat und hatte eine starke frauenpolitische Auswirkung. Die Belange von Familien, insbesondere die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, waren in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Zum Lebensplan der Frauen und Mütter gehört eine Berufstätigkeit ganz selbstverständlich dazu. Denn das Ernährermodell hat auch aufgrund der Rechtsprechung ausgedient.

Aber: Noch immer steht der wirtschaftliche „Ertrag“ im Vordergrund. Wir erleben erschöpfte Eltern am Rande des Burnouts und wenig bis kaum Zeit für Selbstfürsorge und Zeit für Kinder und Familie. Die Frage der Fürsorgetätigkeit in unserer Gesellschaft ist noch nicht befriedigend geklärt. Und das ist in der Tat eine Frage der Gerechtigkeit zwischen den Geschlechtern.

#### *Und wie geht es Ihnen momentan?*

Im Moment ist Dankbarkeit das vorherrschende Gefühl: Ich hatte in meinem Berufsleben viel Gestaltungsraum und konnte in den unterschiedlichsten Zusammenhängen meine Akzente setzen! Allen WegbegleiterInnen an dieser Stelle danke und adieu!

Ihre/Eure Hannelore List



## ABSCHIED VON DEN EVANGELISCHEN FRAUEN



**Isabel Barth** war in den vergangenen vier Jahren als Referentin für Projekte mit jüngeren Frauen bei den Evangelischen Frauen in Baden tätig. Die Religionspädagogin hat dabei vor allen Dingen die Segensfeiern für Schwangere und Stadtpaziergänge für jüngere Frauen ins Leben gerufen sowie das Klosterwochenende als Möglichkeit,

zur Ruhe zu kommen, den Alltag hinter sich zu lassen und spirituelle Erfahrungen zu machen, weiterhin angeboten. Ihre Arbeit betrachtet sie als „**spirituell, kreativ und lebendig**. Jüngere Frauen brauchen Räume und Themen aus ihrer Lebenswelt zum Austausch. Dies habe ich u.a. mit meinen Stadtpaziergängen, den Klosterwochenenden und den von mir entwickelten Segensfeiern für Schwangere erreicht. Darauf bin ich stolz!“

Wir danken Frau Barth für ihr segensreiches Wirken, den guten Blick für jüngere Frauen und deren besondere Themen und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute!



**Anja Blänsdorf** war in den vergangenen zwei Jahren für die Koordination des Jubiläumsjahres zuständig. „100 Jahre Evangelische Frauen in Baden“ wurde mit vielen verschiedenen Formaten und Angeboten gefeiert; der FrauenPreacherSlam, die Wanderausstellung und der Jubiläumstag sind nur einige Höhepunkte gewesen, in denen Frauen über sich

hinaus gewachsen sind. Rückblickend sagt die Projektkoordinatorin:

„Ich wusste nicht viel über die Geschichte der Evangelischen Frauen, als ich meine Tätigkeit begann. Heute bin sehr beeindruckt, mit wie viel Mut und Leidenschaft viele unterschiedliche Frauen sich die letzten 100 Jahre für ihre Kirche eingesetzt haben. Und ganz besonders gut gefallen hat mir, dass ich auch viele dieser Frauen persönlich kennen lernen durfte.“

Wir danken Frau Blänsdorf für ihren kreativen, engagierten und fröhlichen Einsatz und freuen uns, sie auch weiterhin als Zuständige für die Homepage zur Frauengeschichte Badens in unserem Team zu halten.

## NEU BEI DEN EVANGELISCHEN FRAUEN



Mein Name ist **Iris Engelhardt**, und ich möchte mich Ihnen als neue Mitarbeiterin bei den Evangelischen Frauen in Baden gerne kurz vorstellen: Seit Mai arbeite ich als Projektkoordinatorin für das Thema „Frauen und Flucht“ bei den Evangelischen Frauen in Baden. Besonders wichtig ist mir auf die besondere Situation von geflüchteten Frauen

aufmerksam zu machen und Haupt- und Ehrenamtliche in ihrer Arbeit mit geflüchteten Frauen zu unterstützen.

Von meinem beruflichen Werdegang her gesehen bin ich Sozialarbeiterin, habe mit Kindern, Familien und geflüchteten Menschen gearbeitet, mich zu interkulturellen Themen weitergebildet und bin zuletzt im Rahmen meiner Promotion der Frage nachgegangen, wie Kinderrechte innerhalb der Sozialen Arbeit in Deutschland umgesetzt werden (können). Ich bin 41 Jahre alt, verheiratet, habe drei Kinder und lebe mit meiner Familie in Heidelberg.

## NEUE GESCHÄFTSFÜHERINNEN DER EAF

Die Mitgliederversammlung der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft Baden (eaf) wählte im Oktober 2016 Magdalena Moser, Referentin für Familienpolitik im Diakonisches Werk Baden zur Geschäftsführerin und Kirchenrätin Anke Ruth-Klumbies, Leiterin der Evangelischen Frauen in Baden, zur stellvertretenden Geschäftsführerin. Beide werden in den nächsten drei Jahren die familienbezogene Arbeit in der Evangelischen Landeskirche weiter voranbringen und wichtige familienpolitische Themen platzieren. Dazu gehört u.a. die Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit zu den von der eaf entwickelten Maßnahmen zur Armutsprävention von Familien, die Stärkung der familienbezogenen Arbeit in den Kirchengemeinden und Kirchenbezirken sowie die Vertretung der eaf Baden in den verschiedenen Gremien der eaf Bund. Die bisherige Geschäftsführerin, Hannelore List, hatte sich nicht mehr zur Wahl gestellt. Sie geht Ende des Jahres 2016 in den Ruhestand.

Die eaf Baden ist ein familienpolitisches Netzwerk evangelischer Werke, Dienste und Einrichtungen, die die Interessen der Familien stärken und das Miteinander der Generationen fördern möchte. Weitere Informationen finden sich im Internet unter [www.familiennetz-baden.de](http://www.familiennetz-baden.de) sowie unter [www.eaf-bund.de](http://www.eaf-bund.de).



# 100 JAHRE EVANGELISCHE FRAUEN IN BADEN

erinnert · gewürdigt · angeregt

Dankbar, aber auch kritisch ging unser Blick im vergangenen Jahr auf 100 Jahre evangelisches Frauenengagement zurück: Wir haben uns an Geschichte und Geschichten erinnert, die vielen Verdienste haupt- und ehrenamtlich Tätiger gewürdigt und mit aktiven Frauen in Kirche und Gesellschaft über unseren Raum in der Zukunft nachgedacht.

Der FrauenPreacherSlam im Februar in Heidelberg, das Speed-Dating und das Frauenmahl auf dem Konstanzer Konzil im Juni und der Jubiläumstag im Oktober in Karlsruhe waren die Höhepunkte des Jubiläumsjahres. Viele schöne Fotos sind auf diesen Veranstaltungen entstanden; hier erinnern wir uns noch einmal!



Was für ein Publikum! · FrauenPreacherSlam



Über sich hinaus gewachsen · Mannheimer Slammerin



leidenschaftlich getalkt · Frauen im Konzil



Zuhören, reden, essen, vernetzen · Frauenmahl Konstanz



Gutes für Leib und Seele · Jubiläumstorte



(mindestens) 100 engagierte Frauen · Jubiläumstag

Fotos: Birgit Weber und David Groschwitz, ZfK



## Homepage zur Frauengeschichte Badens

Mit der Homepage [www.frauengeschichte-baden.de](http://www.frauengeschichte-baden.de), erstellt aus Anlass des 100-jährigen Jubiläums, möchten wir die Besucherinnen mitnehmen auf eine bewegende, zuweilen traurige, aber immer auch hoffnungsfrohe Reise durch die Geschichte kirchlichen Frauenengagements in Baden. In diesen 100 Jahren ist viel geschehen: Zwei Weltkriege, drei Frauenbewegungen, die Errungenschaft des Frauenwahlrechts, die Abschaffung der sogenannten Hausfrauenehe (1977) und der Schutz der Ehefrau vor Vergewaltigung in der Ehe (1997). Unsere Gesellschaft hat sich weiterentwickelt. Und auch die Evangelischen Frauen in Baden haben ihren Teil dazu beigetragen.

Der **Zeitstrahl** auf der Startseite bietet einen schnellen Einstieg und Überblick über die Ereignisse der letzten 100 Jahre und lädt ein, sich mit ihnen zu beschäftigen. Die Homepage gliedert sich in sechs Bereiche. Unter **Aktuelles** finden Sie neue Entwicklungen, jetzt ganz aktuell finden Sie dort Zusatzinformationen zu unserer Wanderausstellung. Unter **Strukturen & Geschichte** finden Sie Zahlen, Daten und Fakten sowie das Findbuch Frauenarbeit aus dem Landeskirchlichen Archiv und weitere historische Dokumente zum Online-Recherchieren. Die Frauen, die die letzten 100 Jahre der Frauenarbeit geprägt und mitgestaltet haben, werden unter **Frauen von A-Z** vorgestellt. Hier fehlen noch viele Wegbegleiterinnen, die wir nach und nach noch einpflegen werden. Vom Frauentag über Frauengesundheit, Landfrauenarbeit, Unterwegs für den Frieden bis zum Weltgebetstag - die Arbeitsfelder der Evangelischen Frauen in Baden sind und waren immer sehr vielfältig. **Frauen in der Gemeinde** und **Frauengeschichten** sind die Seiten, in der die persönliche Erinnerung jeder einzelnen badischen Frau gefragt ist. Auch die ältesten badischen Frauenkreise werden hier vorgestellt.

Bitte schreiben Sie uns Ihre besonderen Erinnerungen. Wir wollen die Homepage ständig weiterentwickeln und freuen uns über Ergänzungen, Korrekturen und Anregungen!

## Dorothea Schaupp Mitglied der EKD-Synode

Die Religionsphilologin i.R. Dorothea Schaupp aus Schopfheim wurde in die 12. EKD-Synode gewählt. Frau Schaupp ist seit vielen Jahren ehrenamtlich tätig, besonders im Weltgebetstag, aber auch in ökumenischen Partnerschaften und in der Begleitung von Menschen im Kirchenasyl. Wir gratulieren herzlich und freuen uns über ihre Stimme im größten Leitungsgremium der Evangelischen Kirche in Deutschland.

## Melitta Büchner-Schöpf ausgezeichnet

„Für ihr Stiften in allen Dimensionen“ haben die Stiftung der Evangelischen Landeskirche in Baden und die Stiftung Diakonie Baden Frau Dr. Melitta Büchner-Schöpf mit dem Evangelischen Stifterinnenpreis 2016 ausgezeichnet. Die Karlsruher Juristin und Inhaberin des Modehauses Schöpf ist Gründerin der Melitta-Schöpf-Stiftung und langjährige Unterstützerin der Evangelischen Frauen in Baden sowie deren Stiftung GRATIA. In der Laudatio wurde Melitta Büchner-Schöpf als „Sinnstifterin“ fürs eigene Leben und das Leben anderer gewürdigt. Sinnvoll zu leben sei „das schönste Geschenk, das uns das Leben und der Glaube machen können“.

## Zum Tod von Johanna Scholl

Johanna Scholl (04.04.1939 - 17.09.2016) war viele Jahre im Vorbereitungsteam der Evangelischen Landfrauen tagungen in Bad Herrenalb. Ihr Wissen und Können hat uns bereichert. Die Protokolle haben die ganzen Tagungen umschlossen und widerspiegelt. Ihr Konfirmandinnen-spruch „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt“ (Hiob 19,25) war ihr steter Begleiter. Wir danken für die vielen gemeinsamen Jahre.

## Zum Tod von Hannelis Schulte

### Ein persönlicher Nachruf von Eva Loos

Im April 2016 ist PD Dr. theol. Hannelis Schulte im Alter von 95 Jahren gestorben. Sie war die erste Frau im Talar, die ich gesehen habe - bei einem Gottesdienst im Matthias-Claudius-Heim in Heidelberg, in dessen Nachbarschaft sie wohnte. Noch wusste ich nicht, dass Frau und Kanzelrecht in meiner Kirche bis 1971 unvereinbar miteinander waren.

Hannelis Schulte bezog als Theologin eine friedenspolitische Position von Anfang an. Als Mitglied der Deutschen Friedensgesellschaft, deren Bundesvorsitzende sie 1966 - 1974 war, verortete sie sich auch frauenpolitisch in der Tradition der internationalen Frauenfriedenskongresse. In den 80er Jahren hat sie mich angefragt, bei Friedensdemonstrationen öffentlich das Wort zu ergreifen. Ihr verdanke ich die Einsicht, dass der Kampf ums Kanzelrecht ein Nebenschauplatz ist, wenn es um Krieg und Frieden, wenn es um das Zusammenleben aller auf Erden geht.

Die Initiativen der Frauenarbeit der Ev. Landeskirche in Baden „Von nun an“ 1982, der „Bittgang für das Leben“ 1983 und von 1984 an „Unterwegs für das Leben“ sind, was mich als eine der Initiatorinnen dieser Aktionsformen betrifft, von meiner Zusammenarbeit mit Hannelis Schulte geprägt worden.



Die Reformationsjahre waren eine stürmische Zeit, besonders für die Frauen der Reformatoren. Viele litten an den Auswirkungen der Pest und der Kriege im 16. Jahrhundert, einige verloren ihre geliebten Kinder und Ehemänner, manche wurden wegen ihres neuen protestantischen Glaubens verspottet. Die Frauen bewiesen Mut, blieben in Anfechtungen standhaft und hielten an ihren Überzeugungen standhaft fest. Immer wieder erlebten sie auch Momente der Liebe und erfuhren Achtung.

Ursula Koch lässt auf der Grundlage historischer Quellen die Frauen ihre Geschichten erzählen. Manches Ereignis erscheint so in neuem Licht.

Ursula Koch ist eine bekannte Autorin und hat zahlreiche Erzählungen und Romane über bedeutende Frauengestalten der Geschichte geschrieben. Ihre Darstellung der Lebensgeschichte von Luthers Frau Katharina fand weite Verbreitung. Das Thema Reformation hat sie seitdem nicht mehr losgelassen.

Ursula Koch, Verspottet, geachtet, geliebt - die Frauen der Reformatoren. Geschichten von Mut, Anfechtung und Beharrlichkeit © Neukirchener Verlagsgesellschaft mbH, Neukirchen-Vluyn 2015, € 14.99



Sprache schafft Bewusstsein. Die in diesem Buch radikal veränderte Sprache schafft ein Bewusstsein dafür, was immer wieder vorenthalten wird: Die weibliche Seite Gottes. Deshalb ist dieses Frauenbrevier ganz dem Weiblichen gewidmet: Als Frauen fühlen, klagen, jubeln, schreiben, danken, singen, weinen, beten - mit Worten und Bildern, die Frauen entsprechen.

Ute Elisabeth Mordhorst und Martina Jung antworten mit diesem Buch auf das große Bedürfnis nach Gebeten in einer frauengerechten Sprache, das viele Frauen heute spüren. Als Grundlage dienen ihnen die biblischen Psalmen, die sie in einer ganz neuen Sprache erklingen lassen.

Ute Elisabeth Mordhorst lebt und arbeitet als freie Autorin und Malerin in Hamburg, und die Diplom-Theologin Martina Jung ist als selbstständige Mediengestalterin in Hamburg tätig.

Ute Elisabeth Mordhorst und Martina Jung, Ich will dir neue Namen geben. Ein Frauenbrevier © Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2015, € 16.99



Zwölf Frauen-Porträts als Hörbuch auf Doppel-CD: Die Reformation war eine Männerdomäne? Weit gefehlt! Neben den bekannten Protagonisten wie Martin Luther, Hydrich Zwingli und Johannes Calvin haben Frauen eine starke Rolle in der wohl

bedeutendsten Bewegung der frühen Neuzeit gespielt. Dies zeigen die Porträts von zwölf starken Frauen, die auf je unterschiedliche Art entscheidende Impulse zur Reformationsbewegung zwischen 1520 und 1550 in Deutschland und der Schweiz gegeben haben: Katharina Zell-Schütz, Argula von Grumbach, Wibrandis Rosenblatt, Elisabeth Cruciger, Olympia Fulvia Morata, Elisabeth von Braunschweig-Calenberg-Göttingen, Katharina von Bora, Idelette de Bure, Elisabeth von Rochlitz, Marie Dentière, Hille Feicken, Margarete Blarer.

Gelesen von Regula Siegfried, Dorothee Roth, Christian Breitschid und Heiner Hitz.

Kristina Dronsch, Katharina Buschor-Huggel, Thomas Klaus, Frauen der Reformation. Teil 1 & 2. Hörbuch, Doppel-CD, Sonder-Edition der Evangelischen Frauen in Deutschland in Kooperation mit der Dornbusch Medien AG, Schweiz, € 19.95

Bestellmöglichkeit: Evangelische Frauen in Deutschland im Evangelischen Zentrum Frauen und Männer, Tel. 0511 89768300, Fax 0511 89768399, [bestellung@evangelisches-zentrum.de](mailto:bestellung@evangelisches-zentrum.de)



Neues von unserer Lieblingsgrafikerin: Eva Jung hat Trauerkarten gestaltet, die in Zeiten zum Einsatz kommen, in denen wir sprachlos sind und dennoch signalisieren möchten: Ich denke an Dich, ich stehe Dir zur Seite, wenn Du mich brauchst. Zehn verschiedene Motive mit einfühlsamen Texten in hochwertiger Ausstattung.

Neu aufgelegt wurde auch das außergewöhnliche Schreibbuch für Notizen mit origineller Grafik aus Bibelzitate, die aneinandergereiht einen Fingerabdruck ergeben. Die Botschaft: Das alles gilt mir ganz persönlich.

Neu aufgelegt wurde auch das außergewöhnliche Schreibbuch für Notizen mit origineller Grafik aus Bibelzitate, die aneinandergereiht einen Fingerabdruck ergeben. Die Botschaft: Das alles gilt mir ganz persönlich.

Eva Jung ist Kommunikations-Designerin aus Hamburg. Christliche Themen greift sie erfrischend anders auf und schenkt uns so einen neuen Blick auf die Dinge.

Weint mit den Weinenden. Trauer-Faltkarten © Adeo Verlag Asslar-Berghausen 2016, € 15.00

Fingerabdruck. Schreibbuch blau © Adeo Verlag Asslar-Berghausen 2016, € 7.99



# ganz persönlich

v. l. n. r. Anke Ruth-Klumbies, Inge Bayer, Susanne Schöpfle, Petra Gaubitz, Dr. Iris Engelhardt  
Birgit Weber, Serife Golenia, Ute Niethammer, Kerstin Peras

## Herausgeberin

Evangelische Frauen in Baden  
Haus- und Paketanschrift:  
Blumenstraße 1-7 · 76133 Karlsruhe  
Postanschrift:  
Postfach 2269 · 76010 Karlsruhe  
Fon: 0721 9175-323 · Fax: 0721 9175 25-323  
frauen@ekiba.de · www.evangelische-frauen-baden.de

## Redaktion

Anke Ruth-Klumbies (verantwortlich) und Birgit Weber  
*Die Redaktion behält sich vor, Manuskripte redaktionell zu bearbeiten und ggf. zu kürzen*

## Konzeption

Zentrum für Kommunikation (ZfK), Daniela Brenk

## Gestaltung

Zentrum für Kommunikation (ZfK), Ulrike Fuhry

## Bild-Nachweis

Seite 1: [www.flickr.com](http://www.flickr.com)  
Grafische Gestaltung: Ulrike Fuhry, ZfK  
Seite 4: Wikimedia Commons  
Seite 8, 9: Birgit Weber, Ev. Frauen in Baden  
Seite 10: Lobenfeld: © [www.conceptflow.de](http://www.conceptflow.de)  
Seite 16: Isabel Barth / Ildiko Mumm  
Seite 17: © Weltgebetstag der Frauen  
Seite 20: Birgit Weber / David Groschwitz  
Seite 23: David Groschwitz, Zentrum für Kommunikation

## Druck

Karl Elser Druck GmbH, Mühlacker/Langensteinbach

## Bankverbindung

der Evangelischen Frauen in Baden + GRATIA  
Kontoinhaber: Evangelischer Oberkirchenrat Karlsruhe  
Bankverbindung: Ev. Bank eG  
IBAN: DE07 5206 0410 0000 5000 11  
BIC: GENODEF1EK1

## Das Team der Evangelischen Frauen in Baden auf einen Blick

**Anke Ruth-Klumbies, Kirchenrätin**  
Leitung · Tel. 0721 9175-321/-324  
anke.ruth-klumbies@ekiba.de

**Inge Bayer M.A., Sozialmanagerin**  
Müttergenesung, Frauen und Gesundheit  
Tel. 0721 9175-322/-325 · inge.bayer@ekiba.de

**Dr. Iris Engelhardt, Master of Social Work**  
Projektkoordinatorin Frauen und Flucht  
Tel. 0721 9175-331 · iris.engelhardt@ekiba.de

**Petra Gaubitz, Diakonin, Religionspädagogin**  
Gemeindebezogene Frauenarbeit  
Tel. 0721 9175-333/-323 · petra.gaubitz@ekiba.de

**Serife Golenia**  
Sekretariat Gemeindebezogene Frauenarbeit,  
Weltgebetstag, Projekte  
Tel. 0721 9175-323 · serife.golenia@ekiba.de

**Ute Niethammer, Pfarrerin**  
Weltgebetstag, Ökumene  
Tel. 0721 9175-329/-323 · ute.niethammer@ekiba.de

**Kerstin Peras**  
Sekretariat Leitung  
Tel. 0721 9175-324 · kerstin.peras@ekiba.de

**Susanne Schöpfle**  
Sekretariat Müttergenesung, Familie, Homepage  
Tel. 0721 9175-325 · susanne.schoepfle@ekiba.de

**Birgit Weber M.A., Germanistin**  
Öffentlichkeitsarbeit  
Tel. 0721 9175-331/-323 · birgit.weber@ekiba.de

Die kommende Ausgabe erscheint im Juli 2017;  
Redaktionsschluss ist am 20. März 2017.



**Historische Entwicklung**

**...ÜBER MICH HINAUS**

100 Jahre „Evangelische Frauen in Baden“



Es reicht Ihrer Vision über den Geltung des Zusammenhanges...  
 In recht trüber Stimmung über den Geltung des Zusammenhanges...  
 ...über mich hinaus...  
 ...über mich hinaus...  
 ...über mich hinaus...

den 12. Juni 1916 konstituierte sich in Karlsruhe die „Evangelische Frauenvereine für Baden“...  
 ...über mich hinaus...  
 ...über mich hinaus...  
 ...über mich hinaus...

**Historische Entwicklung**

100 Jahre „Evangelische Frauenvereine für Baden“

frauegeschichte-baden.de

**Biografien**

**DR. ELISABETH SCHUMACHER (1897-1993)**

Landesführerin



„...Der Tag macht eben länger sein...“

Die Nachwelt wird durch die Biografie...  
 ...über mich hinaus...  
 ...über mich hinaus...  
 ...über mich hinaus...

**Biografien**

100 Jahre „Evangelische Frauenvereine für Baden“

frauegeschichte-baden.de

**Neue Entwicklungen**

**„MIT ALLEN CHRISTEN IN DER WELT BEFREUNDET SEIN“**

Ökumene und Weltbegegnung



Ökumene verbindet...  
 ...über mich hinaus...  
 ...über mich hinaus...  
 ...über mich hinaus...

**Neue Entwicklungen**

100 Jahre „Evangelische Frauenvereine für Baden“

frauegeschichte-baden.de



Unsere Wanderausstellung in Ihrer Gemeinde!

Die 100-jährige Geschichte der Evangelischen Frauen in Baden wandert auf 13 Roll-up-Bannern durch Baden - und kommt auch gerne zu Ihnen!

Evangelische Frauen in Baden  
 Blumenstraße 1-7 · 76133 Karlsruhe

Fon: 0721 9175-323 · Fax: 0721 9175-25323  
 frauen@ekiba.de · www.evangelische-frauen-baden.de

